

Bierbaum, Otto Julius: Eine Parabel vom Mond und dem Riesen (1887)

1 Hinter dem Berge
2 Die tausend Zwerge
3 Mit den großen Schädeln gescheidt und frech
4 Lassen wieder gleißen
5 Im grellen, weißen
6 Scheine das runde, blinkende Blech.

7 Gespannt den Bogen!
8 Die Sehne gezogen!
9 Ich treffe das blitzende, glitzende Ding.
10 Was soll das Geblecher!
11 Zum Abendtrunkbecher
12 Brauch ich kein zitterndes Flimmergeblink.

13 Es saust von der Sehne
14 Der Pfeil, seine Mähne
15 Wirft rückwärts der Riese und wartet gespannt.
16 Dann brüllt er: Daneben!
17 So will ich es heben
18 Das Ding aus der Höhe mit eigener Hand.

19 Es soll nicht dort hangen!
20 Ich will es mir fangen,
21 Ich will von den Zwergen nichts glitzerndes sehn!
22 Ich will ihnen weisen!
23 Ich will es zerschmeißen,
24 Klirr soll es in tausend Kleinstücke mir gehn!

25 Es rannte der Riese
26 Wild über die Wiese,
27 Ueber Berge und Thäler, durch Sümpfe und Kot.
28 »fort! Fort mit dem Scheine!«
29 Er brach sich die Beine.

30 Der Mond hängt noch oben, der Riese ist tot.

(Textopus: Eine Parabel vom Mond und dem Riesen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2>)